№ 165. 1831.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 20. Juli.

Inland.

Berlin den 16. Juli. Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin sind nach Fürstenstein in Schlesien; Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz und Seine Hoheit der General der Infanterie und kommandirende General des Garde-Korps, Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, nach Neu-Strelitz, und Ihre Durchlaucht die Fürstin von Liegnitz nach Teplitz abgereist.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 6. Juli. Hier ist folgendes Allerhöchstes Manifest erschienen: „Mitten unter den Unser Herz betrübenden Ereignissen hat es dem Allmächtigen gefallen, Unseren Kummer zu verdoppeln. Unser vielgeliebter Bruder, der Cesarewitsch Großfürst Konstantin Pawlowitsch, von der in Witepsk herrschenden ansteckenden Krankheit ergriffen, ist nach heftigen, aber bald überstandenen Leiden am 15. (27.) dieses Monats an der Cholera verschieden. Mit gebeugter Seele, allein in Demuth vor den unerforschlichen Fügungen des Königs der Könige, verkünden Wir dem Volke den Schmerz, der Unser Haus betroffen hat. — Gegeben auf dem Landsitze Alexandria bei Peterhoff am 17. (29.) Juni im 1831sten Jahre nach der Geburt des Erlösers, Unserer Regierung im sechsten. (gez.) Nikolaus."

Se. Kaiserl. Majestät haben zu befehlen geruht, wegen des Hinscheidens Sr. Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Konstantin Pawlowitsch Hoftrauer, vom 15. (27.) Juni an gerechnet, auf 3 Monate anzulegen.

Wilna den 24. Juni. Im hiesigen Lithauischen Kurier wird gemeldet, daß Se. Maj. der Kaiser geruht haben, mehreren in der Insurrektion betheiligten Personen — nachdem sich dieselben freiwillig vor dem Kriegs-Gouverneur General Pahlen gestellt und erklärt hatten, daß sie nur mit Gewalt und aus Furcht vor der Todesstrafe zur Theilnahme an dem Aufruhr genöthigt worden seien — Verzeihung angedeihen zu lassen, sie selbst von der gerichtlichen Untersuchung und ihre Güter und Vermögen von der Sequestration zu befreien. Dergestalt ist die Kais. Verzeihung folgenden Einwohnern des Gouvernements Wilna zu Theil geworden: Dem Präsidenten des Szawler Gränz-Gerichts, Adam Gorski, welcher an der Insurgenten-Regierung in Telsze Theil nahm, dem Napoleon Przewlocki, der bei dem obersten Insurgenten-Chef Staniewicz eine Adjutantenstelle bekleidete, dem verabschiedeten Lieutenant Fürsten Giedroyc, welcher sich ebenfalls unter den Insurgenten befand, und dem Stephan Billewicz, der durchaus keinen Theil an dem Aufruhr hatte, sondern sich im Gegentheil der Verfolgung von Seiten der Insurgenten zu entziehen suchte. Keiner der Genannten hat gegen die Russen gefochten, und Alle haben sich gemeinschaftlich, um ihre Unterthanentreue für den Thron kund zu thun, bei den Russischen Behörden gemeldet und sie um Schutz und Protektion ersucht.

Königreich Polen.

Warschau den 11. Juli. Der frühere Gouverneur der Hauptstadt, General Krukowiecki, ist nach Warschau zurückgekehrt.

In der Warschauer Zeitung liest man unter An-

derem: „Nachrichten zufolge, welche am 8. d. hier eingegangen sind, sollen die Russen sich nicht nur aus der Gegend von Sierock, sondern auch aus Pultusk entfernt haben. Diese Bewegung, welche die Gemüther in große Spannung versetzt, wird gewiß angemessene Manöver von Seiten unserer Armee zur Folge haben. Am 9. d. verbreitete sich hier die Nachricht, daß die Russen nicht nur Pultusk, sondern auch Ostrolenka verlassen hätten, und daß sich ihre ganze Armee an die Preußische Gränze anlehne. Es ist möglich, daß dies nur Demonstrationen sind, um wichtigere Manöver damit zu verdecken. In kurzem wird sich die ganze Sache aufklären, sobald unsere an der Narew stehende Armee sich dem Feinde mehr nähert. Wir zweifeln nicht, daß unser Generalissimus diese Gelegenheit nicht außer Acht lassen wird, um so mehr, da das Haupt-Quartier bereits vorgestern nach Modlin vorgerückt ist. Auf der Straße nach Brześć hin deckt uns das Korps des Generals Rybinski. General Rosen, von dem gemeldet wurde, daß er in der zweiten Linie stehe und sich mit der Reorganisation seines Korps beschäftige, soll bereits über 10,000 frische Truppen zusammengebracht haben, mit denen er wahrscheinlich in der Woywodschaft Podlachien erschienen ist. General Rybinski, der vor einigen Tagen eine etwas zu kühne Rekognoscirung unternahm, sah sich plötzlich von Kosaken umringt und wäre, wie es heißt, fast in die Gewalt des Feindes gerathen. Es ist dies ein neuer Beweis von der zu großen Hitze unserer Generale, die man nicht genug ersuchen kann, aus Liebe zum Vaterlande sich an Orten, wo es die Nothwendigkeit nicht dringend erheischt, weniger der Gefahr auszusetzen. Das Korps des Gen. Romarino, vereint mit dem des Gen. Chrzanowski, welches ebenfalls jeden Augenblick bereit ist, auf das rechte Ufer der Weichsel herüberzugehen, sind hinreichend, um mit Erfolg gegen Rüdiger zu operiren. Der Moment wichtiger und entscheidender Ereignisse ist vielleicht nicht mehr fern."

Dasselbe Blatt enthält auch folgende Nachrichten: „Der junge Graf Wladimir Potocki, einer der Polnischen Insurgenten-Chefs in Podolien, ist in Gesellschaft der Bürger Zeno Michalski, Theophil Jurcewicz, Wladislaus und Siegmund Szwaykowski aus derselben Provinz in Warschau angekommen, um in Polnische Militairdienste zu treten. Es heißt, daß sich noch neue abgesonderte Wolhynische, Podolische und Ukrainische Legionen organisiren sollen; eine derselben, wahrscheinlich die Ukrainische, wird in Kosakentracht gekleidet werden und uns an die Kosaken erinnern, welche unter den Siegmunden und Batorys die Polnischen Reihen verstärkten und durch ihre schnellen Ueberfälle die Schlachtordnung des Feindes in Unordnung brachten."

Die aus Mariampol erhaltene Nachricht, meldet der „Warschauer Kurier", von der Einnahme der Stadt Wilna erweist sich als unbegründet. Die Samogitier aber sind fast alle unter den Waffen, und der Aufstand erstreckt sich bis an die Düna. Die Insurgenten haben einige wichtige Positionen in der Gegend von Polangen in Besitz. Es heißt, daß die Gräfin Plater in die Hände des Feindes gerathen sei.

Die Staatszeitung erzählt Folgendes: „Eine Abtheilung Kosaken legte in einem einzigen Tage den Weg vom Bug bis Zelechow, eine Strecke von 14 Meilen zurück; dort angelangt, ließen sich dieselben von dem Bürgermeister und mehreren Einwohnern eine Bescheinigung ertheilen, daß sie keine Polnische Truppen dort angetroffen hätten, fütterten dann ihre Pferde und kehrten wieder über den Bug zurück."

Durch einen Tagesbefehl vom 1. d. M. hat der Generalissimus eine Menge von Ehrenzeichen unter die Militairs vertheilt.

In einer der letzten Reichstags-Sitzungen wurde die von der Woywodschaft Kalisch an den Schatz rückständige Summe auf 3 Millionen angegeben; der Landbote V. Niemojowski macht dagegen jetzt in der Warschauer Zeitung bekannt, daß sich die Rückstände jener Woywodschaft bis zum 21. Juni nur auf 31,583 Fl. 18 Gr. belaufen.

Unter amtlicher Rubrik meldet die Staatszeitung: „Das außerordentliche Kriegsgericht, welches in der Sache gegen die einer Verschwörung innerhalb der Mauern der Hauptstadt angeschuldigten Personen niedergesetzt ist, hat dem Gouverneur der Stadt Warschau vorgestellt, daß sowohl die Wichtigkeit des Gegenstandes, der die sorgfältigste Untersuchung erheischt, als auch die Nothwendigkeit, die zahlreichen Papiere der Inkriminirten durchzusehen, es unmöglich mache, daß die Instruktion und der Urtheilsspruch in dieser Angelegenheit binnen 24 Stunden, wie es durch den Art. 16. der Verordnung der National-Regierung vom 20. Februar d. J. gefordert werde, erfolgen könnten. In Folge dessen ist das erwähnte Kriegsgericht, nach Benachrichtigung der National-Regierung, kraft des Art. 20. der genannten Verordnung, durch den Gouverneur der Hauptstadt ermächtigt worden, in dieser Sache nach den für die gewöhnlichen Kriegsgerichte vorgeschriebenen Grundsätzen zu verfahren."

Das in Französischer Sprache geschriebene Blatt, der Messager Polonais, hat mit dem Ende des vorigen Monats hier zu erscheinen aufgehört.

Niederlande.

Brüssel den 9. Juli. Der National-Kongreß erklärte sich in seiner heutigen Sitzung bis zur Entscheidung über die Annahme oder Verwerfung der Vorschläge der Londoner Konferenz, worüber die Debatten schon 9 Tage gedauert hatten, für permanent. Es sprachen noch mehrere Redner dafür und dagegen, und endlich wurde zum Abstimmen über die unbedingte Annahme der 18 Artikel, welche jene Vorschläge bilden, geschritten. Der namentliche Aufruf ergab folgendes Resultat: Stimmende 196; dafür 126, dagegen 70. Demnach

wurde die Annahme mit einer Majorität von 56 Stimmen entschieden. Kaum hatte der Vice-Präsident das Resultat der Abstimmung bekannt gemacht, als ein anhaltender und stürmischer Beifall in der Versammlung selbst und auf den Tribunen ausbrach. Nachdem die Ruhe etwas wieder hergestellt war, schlug Hr. Osy vor, daß eine Deputation von 5 Mitgliedern an den Prinzen Leopold geschickt werde, um ihm die Annahme der Präliminarien anzuzeigen und ihn einzuladen, sobald als möglich nach Belgien zu kommen. Auf diesen Vorschlag wurden zu Deputirten gewählt: die HH. Lebeau, Fr. v. Merode, Baron v. Hooghvorst, v. Meulenaere, Fleussu. Die 5 Herren nahmen die Sendung an.

Der Regent hat H. v. Coppin zum Gouverneur von Brabant ernannt.

Viele Offiziere der hiesigen Bürgergarde haben wiederholt dem Regenten Adressen überschickt, in welchen sie sich in allen Fällen bereit erklären, den Entscheidungen des Kongresses Achtung und Gehorsam zu verschaffen.

Graf v. Bocarmé, Oberst der 5000 Mann starken Legion des Kantons Roeulx, hat in ihrem Namen dem Regenten angezeigt, daß sie zu jeder Zeit die Ordnung zu erhalten und den Beschlüssen des Kongresses Folgsamkeit zu erzwingen wissen werde.

Der Befehlshaber der Legion des Kantons Tamise hat im nämlichen Sinne an den Regenten geschrieben.

Am 8. ist in Gent der Advokat Souter, Mitglied des Sicherheits-Vereins, auf dem Stadthause verhaftet und nach der Citadelle gebracht worden. Die Truppen standen unter den Waffen, die Kanoniere mit brennenden Lunten, die Läden waren geschlossen, die Straßen gesperrt und die Bestürzung allgemein.

Die Holländischen Truppen auf unserer Gränze haben bedeutende Bewegungen ausgeführt, was auch bei uns eine Veränderung in der Stellung unserer Armee zur Folge gehabt hat. Der General Tiecken van Terhove, Oberbefehlshaber der Schelde-Armee, deren Hauptquartier zu Schilde ist, ist diesen Morgen an der Spitze eines Ulanen-Regiments abgegangen. Man glaubt, daß in wenigen Tagen das Hauptquartier weiter vorgeschoben werden dürfte.

Der General Chasteler, die Obersten Ghistelles, Brixhe, Rodenbach, nebst anderen Offizieren, sind aus der patriotischen Association ausgeschieden, weil die an derselben theilnehmenden Offiziere gezwungen werden könnten, die Schranken der Gesetzlichkeit zu überschreiten.

Lüttich den 10. Juli. Heute erließ der Gouverneur der Provinz, Hr. Tielemans, an die Bewohner derselben eine Proklamation, worin es heißt: „Gegenwärtig, wo die Diskussion beendigt ist, ist uns Allen eine und dieselbe Pflicht auferlegt. Nicht die Majorität des Kongresses, nicht der Sieg der herrschenden Meinung schreibt uns diese Pflicht vor, sondern ein allen Meinungen gemeinschaftliches Interesse. Es ist der Feind von außen, der uns im Innern einig zu seyn gebietet. Der König von Holland hat unlängst gegen die Londoner Protokolle protestirt, obwohl er sie annahm; wird derselbe gegenwärtig die Friedens-Präliminarien und seinen ungeheuren Antheil an den Schulden nehmen? Er zögert, es zu thun. Hüten wir uns, daß er in der Zwischenzeit nicht Gelegenheit finde, uns mitten in den bürgerlichen Spaltungen, der Anarchie und allen ihren Gewaltthätigkeiten preisgegeben, zu überraschen. Hüten wir uns, daß das Zusammentreffen der Parteien ihn nicht als einen Befreier wünschen lasse, und uns der Schmerz und die Schande bleibe, das Vaterland in dem Augenblick zerrissen zu haben, wo dasselbe sein Heil in die Eintracht seiner Kinder gesetzt hatte."

Vorgestern war hier Alles ruhig. Nichtsdestoweniger sah man gegen 5 Uhr Abends auf dem Lambertsplatze Linientruppen und Kürassiere sich nebst Kanonen aufstellen. Es hieß, 1500 Mann wären, den General Daine an der Spitze, von Tongern angekommen. Die Soldaten bivouakirten auf den Straßen. Niemand konnte sich diese Maßregel erklären. Auf Befragen mehrerer Offiziere der Bürger-Garde, gab General Vandermeere zur Antwort, daß man erfahren habe, einige Häuser ständen in Gefahr, zerstört zu werden, die man deshalb durch Truppen zu beschützen gedenke. Ein Offizier bemerkte, daß dazu die Bürgergarde allein hinreiche, er glaube vielmehr, daß die letzthin von den Offizieren der Lütticher Bürger-Garde unterzeichnete Protestation Anlaß zu Mißtrauen gegeben habe. Hierauf erwiederte General Daine mit Wärme, er sei nicht hierher gekommen, um politische Meinungen zu bekämpfen, sondern nur, weil man ihn hierher beordert habe Er und seine Soldaten würden nur dann zu den Waffen greifen, wenn es gelte, dem Gesetze Achtung zu verschaffen.

General Vandermeere hat eine Proklamation erlassen, in welcher er erklärt, daß er Maßregeln getroffen habe, während der National Kongreß über das Schicksal des Landes entscheide, die Versuche der Feinde der öffentlichen Ordnung zu vereiteln.

Die nach Brüssel gesandte Deputation hat Bericht über ihre Sendung abgestattet. Der Regent habe sie mit dem größten Wohlwollen angehört und erwiedert, daß er mit Vergnügen die Wünsche und Gesinnungen seiner Mitbürger vernehme. Er habe bemerkt, daß es ihm nicht zustehe, in die Verhandlungen des National-Kongresses einzugreifen, noch weniger aber dessen Entscheidungen zu ändern oder aufzuheben, es sei vielmehr nöthig, daß Alles sich der vom Volke und dessen Bevollmächtigten eingesetzten souverainen Behörde anschließe. Er habe sie zuletzt bei der Ehre des Vaterlandes, bei ihrem eigenen Interesse beschworen, einig zu bleiben.

Gestern sind 28 der unruhigsten Ouvriers hier verhaftet worden.

Der Courier de la Meuse fordert die Geistlichen und die guten Bürger auf, unter den gegenwärtigen Umständen die untern Klassen zur Einsicht und Besinnung zu bringen. — Dasselbe Blatt macht auf die Wiedererscheinung des Messager de Gand (des Vertheidigers der entthronten Familie) in der gegenwärtigen Krise aufmerksam.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 29. zum 30. Mai d. J. haben mehrere Soldaten des Königl. 10. Infanterie-Regiments bei dem Dorfe Plugawic, Ostrzeszower Kreises, 36 Stück aus Polen eingeschwärzte Schweine, deren Treiber die Flucht ergriffen, in Beschlag genommen.

Diese Schweine sind, unter Beobachtung der medizinal-polizeilichen Vorschriften, und nachdem die Abschätzung und Bekanntmachung des Licitations-Termins in gehöriger Art vorangegangen, in der Stadt Kempen für 114 Rthlr. 9 sgr. öffentlich verkauft worden.

Zur Begründung ihrer etwanigen Ansprüche auf den Versteigerungs-Erlös haben sich die unbekannten Eigenthümer bis jetzt nicht gemeldet, weshalb sie nach Vorschrift des §. 180. Titel 51. Thl. 1. der Gerichts-Ordnung aufgefordert werden, sich binnen 4 Wochen, von dem Tage an, wo gegenwärtige Bekanntmachung zum ersten Male öffentlich erscheint, bei dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Podzamcze, gegenwärtig in Kempen, zu melden, widrigenfalls mit der Berechnung des Erlöses zur Kasse vorgeschritten werden wird.

Posen den 10 Juni 1831.

Geheimer Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.

Cholera-Branntwein.

Nach der Anweisung von der hohen Behörde zur „Erhaltung der Gesundheit und Verhütung „der Ansteckung bei etwa eintretender Cholera-„Epidemie",

habe ich aus den darin besonders empfohlenen Kräutern und Gewürzen einen Branntwein bereitet, den ich unter der Benennung:

Doppelte Cholera, das Quart für 10 sgr., Cholera-Liqueur, das Quart für 16 sgr.,

verkaufe, und dem Publikum, so wie meinen auswärtigen Abnehmern, als der Gesundheit sehr zuträglich, empfehle.

Meine übrigen vielfältigen Sorten wirklich destillirter Branntweine und Liqueure sind zu bekannt, als daß ich sie noch erst besonders empfehlen sollte.

D. G. Baarth,
Dominikaner-Straße No. 371.

Durch den Empfang meiner frischen Waaren von Frankfurt a. d. O. habe ich mein Waarenlager nunmehr wieder auf das schönste assortirt und empfehle solches einem hohen Publikum mit der Versicherung der reellsten und billigsten Bedienung.

Posen den 19. Juli 1831.

Wittwe Königsberger,
Markt No. 95.

Im Bergerschen Hause auf der Wasserstraße sind für einzelne Herren sofort 2 Stuben in der ersten Etage nach vorn zu vermiethen und das Nähere im Laden der Wittwe Königsberger am Markte No. 95. zu erfahren.

Börse von Berlin.

Den 16. Juli 1831.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	90	89½
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	99	98½
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	96½	96
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	80¾	80¼
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	87¾	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	87¾	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	—	90¼
Königsberger dito	4	—	88½
Elbinger dito	4½	92	—
Danz. dito v. in T.	—	35	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	93½	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	96
Ostpreussische dito	4	98¾	98
Pommersche dito	4	—	105¼
Kur- und Neumärkische dito	4	—	104¾
Schlesische dito	4	—	105¾
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	53	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	54	—
Holl. vollw. Ducaten	—	18¼	—
Neue dito	—	19¾	—
Friedrichsd'or	—	13	12½
Disconto	—	3½	4½
Posen den 19. Juli 1831.			
Posener Stadt-Obligationen	4	90½	90

Bericht
der Sanitäts-Commission zu Posen über Cholera-Kranke.

	krank	hinzugekommen	genesen	gestorben	bleiben krank
Am 18. Juli	5	—	—	—	—
» 19. »	—	10 vom Civil	—	2 vom Civil	13

Ueberhaupt sind bis heute erkrankt 1 vom Militair, 19 vom Civil; davon gestorben 1 vom Militair und 6 vom Civil. Posen den 19. Juli 1831.